

Redemanuskript des SSB-Vorsitzenden Michael Scharf zum Neujahrsempfang

Als Vorsitzender des SSB Bonn begrüße ich Sie sehr herzlich zum 6. Neujahrsempfang.

Ich begrüße besonders herzlich Ashok Alexander Sridharan den Oberbürgermeister unserer Stadt, den Vorsitzenden des HTC Schwarz-Weiß Bonn, Herrn Dr. Thomas Mann
ich stelle fest, dass sich uns zahlreiche Absagen auf dem Sportausschusses der Stadt Bonn und den Bonner Parteien erreicht haben, das war in Zeiten als an dieser Stelle die Wertschätzung des Sports im Vergleich zur Bonner Kultur stärker thematisiert wurde mal anders, vielleicht müssen wir darüber noch einmal nachdenken.

In jedem Fall begrüße ich den Stadtverordneten Rolf Beu von den Grünen, der sich beim Thema Mobilität sehr dafür einsetzt, dass Bonn bundesweit eine Hochburg für Radfahrer wird.

Ich begrüße den Beigeordneten für Sport und Kultur, Herrn Schumacher sowie den Leiter des Sportamts, Herr Günther,

Ich freue mich sehr den Leiter des Tannenbusch Gymnasiums, Eike Schulz, begrüßen zu dürfen,

Ich begrüße die Vorsitzenden und Vertreter der heute erneut zahlreich vertretenen Bonner Sportvereine,

Ich begrüße die Vorstandsmitglieder von befreundeten Sportverbänden wie dem Fußballkreis, dem Stadtschwimmverband, dem Kanuverband NRW und dem Familiensportbund

Ich begrüße stellvertretend für unsere Wirtschaftspartner Herrn Boos von der BARMER GEK, Herrn Müller vom MARITIM Hotel und Pressesprecher der IHK BONN, Herrn Pieck.

Sollte ich jetzt jemand vergessen haben, so schließe ich Sie sehr herzlich in meine Begrüßung an alle Vertreter aus Sport, Kultur, Politik und Wirtschaft ein.

Neujahrsempfänge, meine sehr geehrten Damen und Herren, sind Standortbestimmungen. Wenn wir uns heute zum sechsten Neujahrsempfang treffen, dann haben wir im Bonner Sport erneut ein sehr aufregendes Jahre hinter uns gebracht. Ich glaube wir alle wissen, dass in einem Sportjahr viele Dinge passieren und doch war es 2017 wie bereits 2016, dass von der Flüchtlingsdiskussion und der Unterbringung in Sporthallen bestimmt war.

Heute – zwei Jahre später – können wir feststellen, der Sport in Bonn hat eine großartige **Integrationsarbeit** geleistet. Ganz viele Flüchtlinge sind in und mit dem Sport hier in Bonn integriert worden. Ich habe nicht die geringsten Zweifel, dass der Sport ein Integrationsmotor in der Stadt Bonn ist und bleiben wird. Wie sagt Franz Müntefering so schön, „Sport ist der soziale Kitt der Gesellschaft“. Lassen Sie uns das immer wieder aufs Neue beweisen.

Und noch eine wunderbare Entscheidung zu Aber jetzt zu 2017, da ging es um das Thema der Schwimmbäder in Bonn mit dem ersten Bürgerentscheid. Hier hatte sich der Stadtsportbund, die Bonner Schwimmvereine wie im übrigen der gesamte Bonner Sport für den Neubau und das damit verbundene Bäderkonzept eingesetzt. Sicher waren wir erneut, dem ein oder anderen, an der ein

oder anderen Stelle unangenehm, vielleicht waren wir auch ein wenig laut oder gar krakelig. Aber in einem waren wir uns immer sicher, wir hatten und haben einen klaren Kurs. Dies gilt für die Schwimmbäder und dies gilt auch für die Sportentwicklung in Bonn insgesamt. Daher sind wir sehr dankbar, dass wir in 2017 neben dem Bädertema die Sportentwicklungsplanung als Schwerpunktthema hatten. (eventuell Begrüßung von Herrn Prof. Kähler). Beim gesamten Thema der Sportstätteninfrastruktur – egal ob es um die Schwimmbäder geht oder die Sporthallen – bleiben wir unserem Motto auch in 2018 treu und das heißt „Zukunft gestalten und nicht die Vergangenheit verwalten“.

Ich werde Ihnen, meine sehr geehrten Damen und Herren, klar, deutlich und unmissverständlich die Position des Bonner Sports erörtern.

„Zukunft gestalten und nicht die Vergangenheit verwalten“!

Das heißt bei den Schwimmbädern in Bonn, dass der Bonner Sport mit unveränderter Position in das Jahr 2018 geht. Wenn nicht jetzt, wann dann heißt das Motto für 2018. Wir wollen und wir brauchen das Bäderkonzept mit dem Neubau an der Spitze und wir brauchen es jetzt.

1. 30 Jahre Nicht Handeln und Unfähigkeit von Politik und Verwaltung haben zu der heutigen dramatischen Situation der Bonner Bäder geführt.
2. Der Neubau eines modernen Schwimmbades, die Sanierung von Hartbergbad und Beueler Bütt, die Modernisierung der Schulschwimmbäder und der Erhalt der Freibäder sind für uns im Paket ein nachhaltiges, zukunftsorientiertes und sinnvolles Gesamtkonzept für den Schwimmsport in Bonn.
3. Dieses Gesamtkonzept ist durch die Auslagerung des Neubaus auf die SWB Bonn sowie die im Sporthaushalt für die Bäder zusätzlich vorgesehenen ca. 26 Mio. Euro finanzierbar.
4. Für die als Alternative aufgebrachte Sanierung der Stadtteilbäder (Frankenbad und Kurfürstenbad), gibt es keine politische Mehrheit sowie kein Finanzierungskonzept. Darüber hinaus ist in der aktuellen Kostenschätzungen der Brandschutz, ein behindertengerechter Zugang und eine Schadstoffsanierung nicht berücksichtigt.
5. Kurzum, wir halten die Wahrscheinlichkeit für hoch, dass die Verhinderung des Bäderkonzepts mit dem Neubau an der Spitze dazu führen wird, dass auf absehbare Zeit keine nachhaltigen Entscheidungen zu den Bädern in Bonn getroffen werden und damit auch kein nachhaltiger Mitteleinsatz erfolgen wird.
5. Der Bonner Sport war und ist in die Planung des neuen Bades in vollem Umfang eingebunden worden, wie dies in der Vergangenheit bei keinem anderen Sportgroßprojekt der Fall war.

Zukunft gestalten, statt Vergangenheit verwalten heißt für den Bonner Sport, dass wir jetzt schnellstmöglich das Bäderkonzept umsetzen. Ich rufe daher alle Bonner Sportvereine in 2018 erneut dazu auf sich für das nachhaltige Bäderkonzept einzusetzen. Sollte es daher erneut ein Bürgerbegehren geben, so bitte ich Sie alle in ihren Vereinen dafür Sorge zu tragen, dass die Stimme des Sports die sich klar für das Bäderkonzept mit Neubau ausspricht gehört wird.

Wo wir schon beim Thema Schwimmen sind. Ich finde die gemeinsame Initiative von Stadtschwimmverband, Stadtsportbund, den schwimmsporttreibenden Vereinen und dem Sportamt klasse zusätzliche Schwimmkurse für Kinder anzubieten. So konnten 2017 in den Oster und Herbstferien zusätzlich fast 450 Kinder eine Schwimmausbildung genießen.

Da die Diskussion um die Bäder teilweise ja sehr polemisch geführt wird, möchte ich an dieser Stelle noch einmal betonen, dass der absolut überwiegende Anteil von Kindern im Grundschulalter das Schwimmen in Schwimmkursen und nicht im Schulschwimmen erlernt. Daher bin ich sehr dankbar, dass es die Initiative für zusätzliche Schwimmkurse gab auch weiterhin gibt. Der Sport ist es der hier aktiv zum Wohle der Bonnerinnen und Bonner gehandelt hat und handelt.

Damit komme ich zum anderen Schwerpunkt aus dem vergangenen Jahr, der Sportentwicklungsplanung, die von Herrn Prof. Kähler und seinem Team in Bonn durchgeführt wurde. Zuerst gilt mein Dank den Bonner Sportvereinen, die sich mit einer großen Zahl an der Befragung beteiligt haben. Die Rücklaufquote in Bonn erreichte im Vergleich aller durchgeführten Sportentwicklungsplanungen einen absoluten Spitzenwert. Was sind für uns wesentliche Erkenntnisse:

- 1.) Ich will es mit aller Deutlichkeit sagen. Wir erwarten, dass die Erkenntnisse der Bonner Sportentwicklungsplanung nicht in irgendwelchen Hochglanzbroschüren und Aktenordner abgelegt werden, sondern umgesetzt werden.
- 2.) Es zeichnet sich jetzt schon ab, dass wir – wie bei den Schwimmbädern – auch bei den Sporthallen in Bonn – einen riesigen Berg an Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen vor uns haben. Hier ist das von uns seit vier Jahren eingeforderte Sportstättenkataster, eine Priorisierung der Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen und natürlich ein Umsetzungs- und Finanzierungsplan notwendig.
- 3.) Eine nachhaltige umwelt- und ressourcenschonende Verwaltung von Sportanlagen wird davon abhängen, dass Sportvereine sich für „ihre Anlage“ zuständig fühlen, dass die Politik die Rahmenbedingungen für das Engagement der Vereine definiert und dass die Verwaltung die Vereine unterstützt.

Anrede, erfreut stellen wir fest, dass das vor einigen Jahren angestoßene Projekt zur Umwandlung der Tennenfußballplätze in Kunstrasenplätze dazu geführt hat, dass fast alle wichtigen Plätze der Liste umgewandelt wurden. Mit großer Sorge sehen wir jedoch, dass durch eine unzureichende Pflege der Plätze ist die Gefahr aber sehr groß, dass diese Plätze nicht die ursprünglich angedachte Haltbarkeit von 15 Jahren erreichen, sondern bereits nach 6 bis 7 Jahren umfangreich saniert werden müssen. Es gibt auch unserer Sicht zwei Dinge, die zeitnah angepackt werden müssen, um das zu verhindern.

1. Die Vereine müssen in die Platzpflege einbezogen werden und es muss eine gute Abstimmung zwischen Sportamt (Reinigungskolonnen) und Vereinen geben.
2. Die Anlagen müssen abgeschlossen werden können, um Vandalismus vorzubeugen.

Damit komme ich zu Punkt 4 der Sportentwicklungsplanung.

- 4.) Die Sportvereine müssen nicht nur was die Pflege und den Unterhalt von Sportstätten, sondern auch was ein verändertes Freizeitverhalten der Menschen angeht, bereit sein sich anzupassen und umzustellen.
- 5.) Wir müssen in Bonn durch Sportflächen für die Allgemeinheit und Einstiegssportangebote, die für alle leicht und gut nutzbar sind (Stichwort: Sport im Park) die Möglichkeiten schaffen, dass die Menschen einen guten Zugang zum Sport haben und so den Weg in die Sportvereine finden.
- 6.) Radfahren ist ein einfacher, umweltschonender und guter Zugang zu Sport, Bewegung, Mobilität und Gesundheit. Daher begrüßen wir alle Verbesserungen im Radwegenetz in Bonn, insbesondere da, wo es darum geht die Sportstätten mit dem Rad zu erreichen.

Zusammengefasst: Sportstätten, Engagement von Vereinen, neue Sportangebote für alle, neue Sporträume und Mobilität in Verbindung mit Gesundheit sind einige der Akzente die wir in Verbindung mit der Sportentwicklungsplanung konsequent umsetzen sollen.

Dabei spielt das Thema Ehrenamt und eine wichtige Rolle:

Für die Sportvereine ist es in Bonn furchtbar schwierig ihre Belange bei unterschiedlicher Zuständigkeit von Ämtern wie z.B. Liegenschaftsamt, Jugendamt, Städtischem Gebäudemanagement und Sportamt angemessen und vor allem zeitnah zu vertreten. Hier brauchen wir - gerade für den Großteils ehrenamtlich organisierten Sport - einen Ansprechpartner im Sport- und Bäderamt, der dann die Anliegen der Vereine mit den anderen Ämtern intern abstimmt und den Sportvereinen das hin und her zwischen den Ämtern erspart. Da sind wir dann wieder beim Thema **Haus des Sports**, also der Zusammenführung von Sportverwaltung und Sportselbstverwaltung in einem Haus, das wir nah bei den Bürgern und der Verwaltungsspitze im Zentrum der Stadt sehen. Bleibt das Thema aktuell noch offen, so gab es 2017 einige Themen, die in enger Abstimmung zwischen dem Sportamt - ein herzliches Dankeschön an den **Sportamtsleiter Stefan Günther** und sein Team - bearbeitet wurden:

- Sanierung der Sanitäreanlage in der **Turnhalle Mallwitzstrassen**
- Umwandlung von **Fußballplätze**
- **Neubau Sporthalle**, der Eliteschule des Sports, des **Tannenbusch Gymnasium** ist auf den Weg gebracht,
- eine Förderung der **Base- und Softballanlage in der Rheinaue** wurde im Vorgriff auf die Europameisterschaft 2019 auf den Weg gebracht
- der **Skaterpark in der Rheinaue** wurde beschlossen auch das war für den Sport in Bonn eine richtig gute Nachricht

Gespannt sind wir ob es weitere Gespräche mit dem Leichtathletikverband Nordrhein zur **Ertüchtigung des Sportpark Nord für Leichtathletik** Großveranstaltungen gibt. Hier ist 2017 leider keine neue Entwicklung eingetreten.

Damit komme ich zum Ende.

Konzentrieren wir uns auf das zentrale Ziel für 2018 und das ist ein zukunftsweisendes Bäderkonzept mit einem Neubau in 2020. Wenn es dann noch eine Strategie gibt, wie mit den Erkenntnissen der Sportentwicklungsplanung umgegangen wird, dann hätten wir in 2018 viel erreicht. Das wäre das richtige Zeichen für den Sport in Bonn. Wir wollen Zukunft gestalten und nicht Vergangenheit verwalten.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein erfolgreiches Jahr 2018, vor allem aber wünsche ich uns allen Zufriedenheit und Gesundheit.

Herzlichen Dank für ihre Aufmerksamkeit.